

ALBERTINA



25
JAHRE

Veranstaltungen September bis Dezember 2026 für Mitglieder der *FREUNDE DER ALBERTINA*

DATUM	VERANSTALTUNG	ZEIT	TEILNAHME FÜR
Freitag, 4. September 2026	FÜHRUNG Donated with Love	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 9. September 2026	FÜHRUNG Helga Philipp	17 Uhr	U, F
Mittwoch, 16. September 2026	FÜHRUNG KAWS	16 Uhr	U, F
Donnerstag, 17. September 2026	VORBESICHTIGUNG Picasso – Bacon	12 bis 16:30 Uhr	Alle Mitglieder
Mittwoch, 23. September 2026	FÜHRUNG Picasso – Bacon	17 Uhr	U, F
Freitag, 25. September 2026	KURATOR:INNENFÜHRUNG KAWS	15 Uhr	U, F
Freitag, 2. Oktober 2026	KURATOR:INNENFÜHRUNG Sammeln für die Zukunft	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 7. Oktober 2026	FÜHRUNG Vasarely – Adrian	16 Uhr	U, F
Donnerstag, 8. Oktober 2026	VORBESICHTIGUNG Shara Hughes	12 bis 16:30 Uhr	Alle Mitglieder
Mittwoch, 14. Oktober 2026	KURATOR:INNENFÜHRUNG Reisefotografie	17 Uhr	U, F
Freitag, 16. Oktober 2026	FÜHRUNG Shara Hughes	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 21. Oktober 2026	FÜHRUNG Reisefotografie	17 Uhr	U, F
Donnerstag, 29. Oktober 2026	VORBESICHTIGUNG Künstlerinnen der Albertina	12 bis 16:30 Uhr	Alle Mitglieder
Mittwoch, 4. November 2026	KURATOR:INNENFÜHRUNG Künstlerinnen der Albertina	16 Uhr	U, F
Donnerstag, 5. November 2026	VORBESICHTIGUNG Franz West	12 bis 16:30 Uhr	Alle Mitglieder

DATUM	VERANSTALTUNG	ZEIT	TEILNAHME FÜR
Mittwoch, 11. November 2026	FÜHRUNG Shara Hughes	17 Uhr	U, F
Freitag, 13. November 2026	FÜHRUNG Picasso – Bacon	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 18. November 2026	FÜHRUNG Picasso – Bacon	17 Uhr	U, F
Freitag, 20. November 2026	FÜHRUNG Künstlerinnen der Albertina	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 25. November 2026	FÜHRUNG Franz West	16 Uhr	U, F
Freitag, 27. November 2026	FÜHRUNG Picasso – Bacon	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 2. Dezember 2026	FÜHRUNG Franz West	16 Uhr	U, F
Freitag, 4. Dezember 2026	FÜHRUNG Shara Hughes	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 9. Dezember 2026	FÜHRUNG Picasso – Bacon	17 Uhr	U, F
Freitag, 11. Dezember 2026	FÜHRUNG Künstlerinnen der Albertina	15 Uhr	U, F
Mittwoch, 16. Dezember 2026	FÜHRUNG Down Under	16 Uhr	U, F
Freitag, 18. Dezember 2026	FÜHRUNG Franz West	15 Uhr	U, F

Programmänderungen vorbehalten.

Für Ihre Teilnahme ist aus organisatorischen Gründen
eine Anmeldung erforderlich: +43 1 534 83-564 oder
membership@albertina.at

Die Art der Mitgliedschaft finden Sie am Ende Ihrer
Mitgliedsnummer auf Ihrer Mitgliedskarte:

C → Mitglieder unter 26

O → Ordentliche Mitgliedschaft

U → Unterstützende Mitgliedschaft

F → Fördernde Mitgliedschaft

Alle Informationen rund
im die Mitgliedschaft
finden Sie hier:



250 Jahre ALBERTINA

250 Years ALBERTINA

Offen für Zukunft

Im Jahr 2026 begeht die ALBERTINA das 250-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Dieses bedeutende Ereignis bietet Anlass, um einerseits auf die bewegte Geschichte der Sammlung und des Hauses zurückzusehen und andererseits mit Zuversicht und Begeisterung in die Zukunft zu blicken – eine Haltung, die seit jeher tief im Selbstverständnis der ALBERTINA verwurzelt ist. Viel wurde bereits über sie geschrieben – und doch längst nicht alles gesagt. Was wurde bisher nicht erzählt? Was gibt es noch zu entdecken? Und wohin wird sich die ALBERTINA in Zukunft entwickeln?

Offen für Perspektivwechsel

Diese Fragen führen durch das Jubiläumsprogramm. In drei Hauptausstellungen mit innovativen Ansätzen wird die weltberühmte Sammlung der ALBERTINA unter neuen Perspektiven präsentiert. Es werden bislang kaum gezeigte oder unbekannte Objekte ebenso ins Licht gerückt wie Werke etablierter künstlerischer Positionen neu befragt. Ein „Entdeckungspfad“ durch die umfangreichen Sammlungen der ALBERTINA soll das Publikum in der Schau *Faszination Papier* anregen, das traditionsreiche Medium Papier neu zu erleben und mit der Kunst in ungewohnten Perspektiven in Interaktion zu treten.

Die Geschichte der ALBERTINA neu zu betrachten meint auch, eine weibliche Persönlichkeit in den Mittelpunkt zu rücken, die in ihrer Bedeutung für die Sammlungsgründung häufig im Schatten ihres Gatten Herzog Albert von Sachsen-Teschen stand: Erzherzogin Marie Christine. Als Lieblingstochter Kaiserin Maria Theresias brachte sie das Vermögen in die Ehe ein, das den umfassenden Erwerb von Kunst ermöglichte. Zugleich war sie selbst von Jugend an künstlerisch tätig und setzte wichtige Impulse für die Sammel-tätigkeit des Paares. Die Jubiläumsausstellung *Sammeln für die Zukunft* widmet sich dieser Geschichte des Sammelns und zeigt dabei Preziosen von Dürers Feldhasen bis zu den expressiven Zeichnungen Egon Schieles.

Mit neuem Blick auf die Sammlung sind auch die *Künstlerinnen der ALBERTINA* in einer großen Herbstausstellung zu entdecken, die bisher zu wenig beachtete weibliche Positionen in einem epochenübergreifenden Dialog vereint. Während es in der zeit-genössischen Kunst heute nahezu als Selbstverständlichkeit gilt, Künstlerinnen bei Neuerwerbungen zu berücksichtigen, stellt sich die Frage bezüglich der historischen Sammlung bis heute. Wo sind die Künstlerinnen? Welche Werke verbergen sich in ei-ner der größten Sammlungen der Welt? Wer hat sie gesammelt? Ein laufendes Forschungsprojekt zeigt bereits jetzt erstaunliche Ergebnisse. Im Jubiläumsjahr geben wir einen Einblick in den aktuellen Kenntnisstand und die Vielfalt der von Frauen geschaf-fenen Kunst.

Offen für Innovation

Mit dem Blick zurück und zugleich nach vorne möchte die ALBERTINA im Rahmen ihres Jubiläumsprogramms darüber hinaus zeigen, dass ihr Selbstverständnis nicht nur auf das Gestern und Heute, sondern auch auf das Morgen ausgerichtet ist. Schon Albert und Marie Christine war es ein zentrales Anliegen, die Sammlung kontinuierlich um Kunst der eigenen Gegenwart zu bereichern. Diese Tradition führt die ALBERTINA bis heute fort und zeigt dies in einer jüngsten Schenkungen gewidmeten Sammlungspräsentation an ihrem Standort in Klosterneuburg.

Offen für alle

Das Jubiläumsprogramm der ALBERTINA versteht Veränderung nicht als Bruch mit der Tradition, sondern als lebendigen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Das Museum begreift sich als Ort beständiger Weiterentwicklung – offen für die Diskurse der Gegenwart, offen für Innovation, offen für neue Denkansätze, offen für die Kunst von morgen und offen für Zukunft.

Neben den Ausstellungen bietet das Haus ein vielseitiges Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm für alle Altersgrup-pen, das unter anderem bei besonderen Highlights wie den *Open Doors* am Wochenende des ALBERTINA-Geburtstags am 4. Juli erlebbar ist.

Open to Future

In 2026, the ALBERTINA Museum is celebrating 250 years of existence. This significant anniversary offers an opportunity to look back upon the eventful history of the collection and the institution itself as well as to look towards the future with optimism and enthusiasm—attitudes that have always been part of the ALBERTINA Museum's self-conception. Much has already been written about the museum—but nowhere near everything has been said. What stories have yet to be told? What still awaits discovery? And how will the ALBERTINA Museum develop in the future?

Open to New Perspectives

It is these questions that guide us through this anniversary year's programming. Three main exhibitions with innovative approaches present the world-famous collection of the ALBERTINA from a new perspective, will usher rarely shown and entirely unknown objects into the spotlight alongside renewed scrutiny of known artistic quantities. A "path of discovery" through the extensive collections of the ALBERTINA encourages visitors to the exhibition Fascination Paper to experience this tradition-steeped medium anew and interact with art from unaccustomed perspectives.

Reappraising the history of the ALBERTINA Museum also entails centering a female personality whose pivotal role in the collection's founding is frequently overshadowed by that of her husband, Duke Albert of Sachse-Teschen: Archduchess Marie Christine. As the favorite daughter of Empress Maria Theresia, she endowed her marriage with the wealth that made possible such wide-ranging art acquisitions. She had also been active since her youth as an artist in her own right, by virtue of which she wielded important influence over the couple's collecting pursuits. The Anniversary Exhibition Collecting for the Future devotes itself to this collecting history with a selection that will include precious works ranging from Dürer's Hare to the expressive drawings of Egon Schiele.

A new view of the collection will also present the Women Artists of the ALBERTINA in a major autumn exhibition that unites

so far insufficiently noted works by women artists in an epoch-spanning dialog. While it nearly goes without saying in contemporary art to pay attention to women artists when making new acquisitions, this question remains open to this day when it comes to the historical collection. Where are the women artists? What works might still lie hidden in one of the world's largest collections? Who collected them? Here, an ongoing research project that will continue in the years to come has already produced some remarkable findings. The present anniversary year hence includes a glimpse into the state of this research and the fascinating diversity of art created by women.

Open to Innovation

With its gaze directed both back and ahead, the ALBERTINA Museum also seeks to have its anniversary-year programming show how its self-conception is oriented toward not only yesterday and today but also toward tomorrow. Even for Albert and Marie Christine, continual enrichment of the collection with the contemporary art of their era had already been a central concern. This tradition has been upheld by the ALBERTINA Museum ever since, as evidenced by its presentation of the most recent donations at its location in Klosterneuburg.

Open to All

The ALBERTINA Museum's anniversary programming approaches change not as a break with tradition but as lively dialog between past and present. The museum conceives of itself as a place of continuous development—open to contemporary discourses, to innovation, to new ways of thinking, to the art of tomorrow, and to the future.

Alongside its exhibitions, the institution also runs a diverse range of educational offerings and event programming for all age groups that will include special highlights this year such as the Open Door events on the weekend of 4 July, the anniversary of the ALBERTINA's founding.

Donated with Love

→ 26.3. – 15.11.2026

→ ALBERTINA KLOSTERNEUBURG

Das 250-Jahr-Jubiläum der ALBERTINA steht auch in Klosterneuburg im Mittelpunkt der Neupräsentation. Ein Anlass, um dankbar auf die großzügigen Schenkungen zurückzublicken und sich mit dem Sammeln als Aufgabe für die Zukunft zu befassen. Die Ausstellung umfasst einen kuratierten Ausschnitt aus den vielfältigen Schenkungen der jüngsten Zeit und ist als großes Dankeschön an Künstler:innen und Unterstützer:innen konzipiert, die zur zeitgenössischen Sammlungserweiterung beitragen.

Schenkungen sind unverzichtbar, um die Sammlung des Museums zu ergänzen, Lücken zu schließen, neue Akzente zu setzen und am Puls der Zeit zu bleiben. Die Schau *Donated with Love* verleiht rezenten Neuerwerbungen Sichtbarkeit und zeigt sowohl eine Auswahl größerer Konvolute von Roy Lichtenstein oder Sean Scully als auch einzelne Werke von Julie Mehretu bis Conny Maier.



Sean Scully,
Wall of Light Pink Sea |
Wand des hellrosa Meeres, 2007



Julie Mehretu,
Panoptes,
2022

The 250th anniversary of the ALBERTINA Museum also stands at the center of our new presentation in Klosterneuburg. It is an occasion to look back with gratitude upon generous donations and address collecting as a task for the future. This exhibition shows a curated cross-section of the diverse works recently donated to the museum and is conceived as a big thank-you to the artists and supporters who have contributed to the contemporary art collection's expansion.

*When it comes to augmenting the museum's collection, closing programmatic gaps, placing new accents, and staying abreast of current developments, donations are indispensable. The exhibition *Donated with Love* lends visibility to recent new acquisitions, showing a selection of large workgroups by figures such as Roy Lichtenstein and Sean Scully as well as individual works by artists ranging from Julie Mehretu to Conny Maier.*

Kuratorinnen | Curators:
Angela Stief
Constanze Malissa



KAWS

Art & Comix

→ 3.4. – 27.9.2026

→ ALBERTINA MODERN

KAWS. *Art & Comix* untersucht die Wechselwirkung von Comics, Bildergeschichten, Cartoons und Kunst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute. Die Ausstellung der ALBERTINA rückt den US-amerikanischen Künstler KAWS in den Mittelpunkt und in einen Dialog mit ausgewählten Positionen der Gegenwart. So wird die künstlerische Autonomie seiner grenzüberschreitenden Charaktere offenkundig, die Pop-, kommerzielle und öffentliche Kunst miteinander verbinden.

Die Schau beschäftigt sich am Beispiel der Werke von Roy Lichtenstein, Jean-Michel Basquiat, Keith Haring, Ad Reinhardt, Joyce Pensato und anderen mit der Überschneidung und gegenseitigen Beeinflussung von High & Low Art seit den 1960er-Jahren sowie der Popularität eines massenwirksamen Mediums,



Links | left:
KAWS, *SPACE*, 2023

Rechts | right:
KAWS, *TIME OFF*, 2023

das universalistische Strahlkraft hat. Comics zeichnen sich durch große Unmittelbarkeit aus und sind eine alltagskulturelle Erscheinung, eine demokratische Kunstform, die für alle existiert.



Magdalena Suarez
Frimkess, *Untitled* |
Ohne Titel, 2024

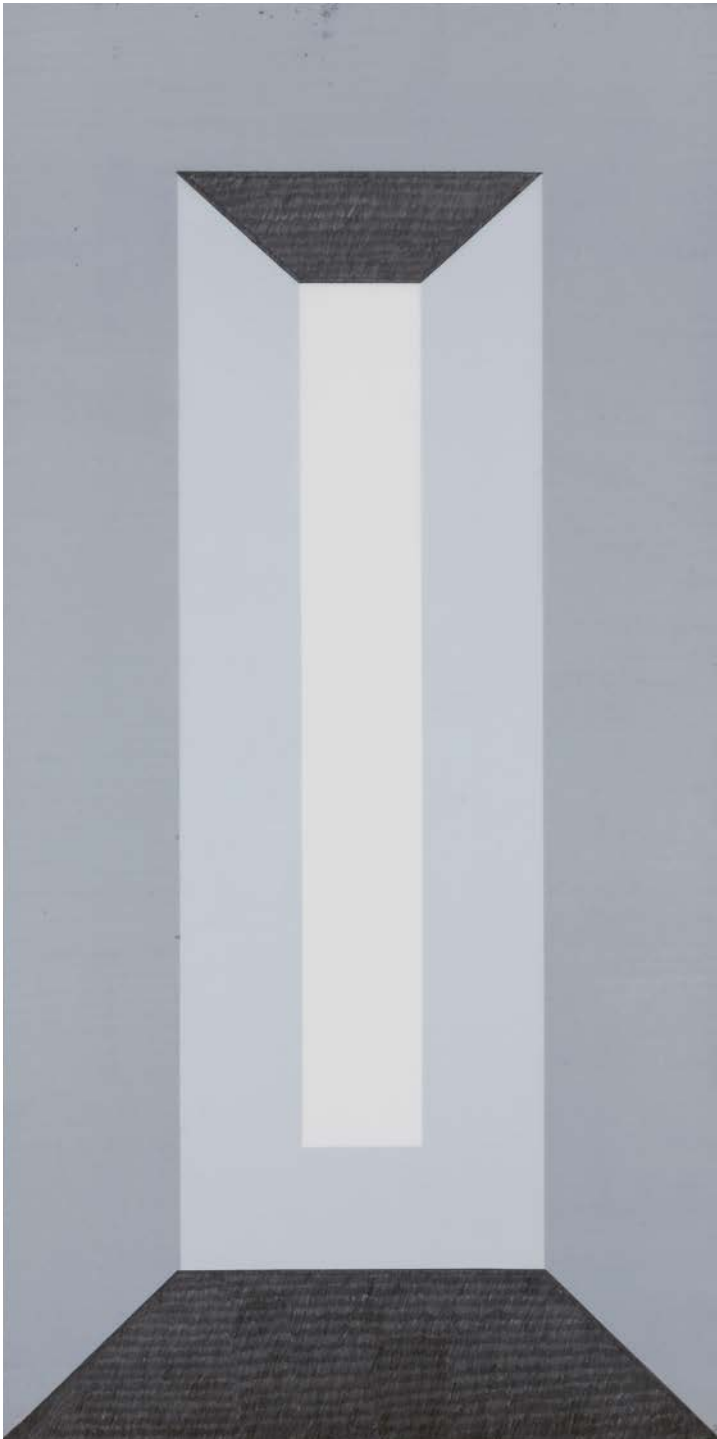
KAWS. Art & Comix explores the interplay between comics, comic strips, cartoons, and fine art from the second half of the 20th century to the present. This exhibition at the ALBERTINA Museum places the US artist KAWS at the center and in dialog with selected contemporary works. Doing so makes clear the artistic autonomy of his transgressive characters, who unite aspects of pop, commercial, and public art.

Through its inclusion of works by Roy Lichtenstein, Jean-Michel Basquiat, Keith Haring, Ad Reinhardt, Joyce Pensato, and others, this presentation addresses overlaps and interactions between high and low art since the 1960s as well as with the popularity of a mass medium with universal appeal. Comics stand out for their highly direct quality and are a phenomenon of everyday culture, a democratic art form that exists for everybody.

Kurator:innen | Curators:
Angela Stief
Florian Waldvogel



KAWS,
FIVE SUSPECTS (#ONE),
2016



Helga Philipp,
Ohne Titel | Untitled
(G149), 1994

Helga Philipp

Bewegungsräume *Spaces of Motion*

→ 1.5. – 20.9.2026

→ ALBERTINA

Die Künstlerin Helga Philipp (1939–2002) gilt als zentrale Vertreterin der österreichischen Konkreten Kunst und der Op-Art. Bereits in den 1960er-Jahren entwickelt sie eine präzise, konzeptuell fundierte Bildsprache, die Wahrnehmung und Bewegung in den Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens stellt.

Ihr Werk steht im Spannungsfeld zwischen visueller Erfahrung, geometrischer Abstraktion und kinetischer Formensprache, wobei sie mit mathematischen Prinzipien, seriellen Strukturen und Interaktivität experimentiert. Die Ausstellung präsentiert rund 50 der wichtigsten Arbeiten der Künstlerin aus mehreren Jahrzehnten und zeigt die Vielfalt ihres Werkes in unterschiedlichen Medien wie Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Objektkunst.

The artist Helga Philipp (1939–2002) is regarded as a preeminent representative of Austrian concrete art and op-art. As early as the 1960s, she developed a precise, conceptually grounded visual language that placed perception and motion at the center of her artistic output.

Her oeuvre, situated between the poles of visual experience, geometric abstraction, and a kinetic formal language, features experimentation with mathematical principles, serial structures, and interactivity. This exhibition will present around 50 of the artist's most important works from several decades, showing the great variety of her output in various genres such as painting, drawing, printed graphics, and object art.

Kuratorin | Curator:
Elsy Lahner



Sammeln für die Zukunft Collecting for the future

250 Jahre ALBERTINA
250 Years of the ALBERTINA Museum

→ 19.6. – 11.10.2026
→ ALBERTINA

Sie umfasst über eine Million Objekte, zählt zu den bedeutendsten grafischen Sammlungen der Welt und wurde vor 250 Jahren gegründet: Die Sammlung der ALBERTINA. Aus der einstmaligen privaten Sammlung wurde ein Museum von Weltrang.

Den Grundstein dazu legte 1776 bekanntermaßen Albert von Sachsen-Teschen. Die Ausstellung beleuchtet erstmals auch den weiblichen Anteil an dieser weltberühmten Sammlung. So wird Marie Christine, Lieblingstochter Maria Theresias, in den Fokus gerückt und gezeigt, wie sie mit ihrem Mann Albert die Sammlung systematisch aufbaute.



Links | *left*:
Albrecht Dürer,
Feldhase |
Young Hare, 1502

Rechts | *right*:
Jakob Alt, Das Palais
Herzog Alberts | *The
Palace of Duke Albert*,
1816

Die Ausstellung ergründet die Anfänge der ALBERTINA und die jeweiligen Motive der Sammelnden. Welches Profil sollte entwickelt werden und zu welchem Zweck wurde gesammelt? Welche Künstlerinnen und Künstler wurden favorisiert? Wann kamen die großen Konvolute zum Werk Albrecht Dürers oder Egon Schieles an das Haus?

Diese und weitere Fragen werden anhand wertvoller Beispiele wie dem Feldhasen von Dürer beantwortet. Dabei richtet sich der Blick nicht nur zurück auf eine große Geschichte, sondern zugleich nach vorne in die Zukunft.



Egon Schiele,
Weibliches Liebespaar |
Female Lovers, 1915

It includes over one million objects, numbers among the world's most important collections of graphic art, and was founded 250 years ago: the collection of the ALBERTINA Museum. This once-private collection has long since become a world-class museum.

That it was Albert of Saxe-Teschen who laid its cornerstone in 1776 is well known. This exhibition, however, sheds light specifically on female contributions to this world-famous collection for the first time. The focus here is on Marie Christine, the favorite daughter of Empress Maria Theresia, and how she worked together with her husband Albert to build the collection in a systematic manner.



Johann August Walther,
*Erzherzogin Marie
Christine von Österreich* |
Archduchess Marie
Christine of Austria, 1776

It is therefore the collection's beginnings and the collectors' respective motives that are explored, here. What profile was the collection intended to develop, and for what purpose was this collecting being done? Which artists were favored? And when did the largest groups of works by figures such as Albrecht Dürer or Egon Schiele arrive here? These and further questions will be answered with reference to priceless examples such as Dürer's Hare. In doing so, this presentation shall train its gaze not only on a great past but also forward, into the future.

Kuratoren | Curators:
Ralph Gleis
Christof Metzger
Christian Benedik

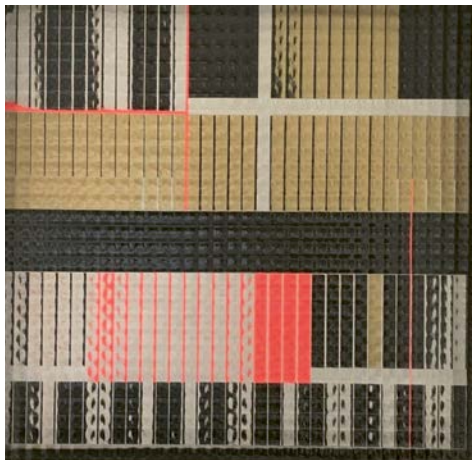
Vasarely – Adrian

Bewegte Bilder *Moving Images*

→ 26.6. – 8.11.2026
→ ALBERTINA MODERN

Hypnotische Motive, pulsierende Formen und flimmernde Muster: In der Ausstellung werden die Werke dieser beiden »Großmeister« der optischen Täuschung einander gegenübergestellt und in einen vielfältigen Dialog gesetzt.

Victor Vasarely (1906-1997) stellte vor allem ab den 1950er-Jahren mit vielen seiner Werke unser Sehen auf die Probe. Sein vielschichtiges Œuvre ist heute aktueller denn je. Die kräftigen Farben seiner streng geometrischen Muster, aber auch die starken Kontraste seiner Schwarz-Weiß-Malerei sind noch immer Bestandteil ästhetischer Gestaltung. Die Darstellung von Bewegung in der Kunst wird auch zum zentralen Untersuchungsgegenstand des österreichischen Künstlers Marc Adrian (1930-2008), der von Peter Weibel als »Vater der Medienkunst« bezeichnet wird.



Marc Adrian,
O 11, 1962



Victor Vasarely,
Kiu-Siu, 1963

Hypnotic motifs, pulsating shapes, and flickering patterns: this exhibition will juxtapose works by two “grand masters” of optical illusion, placing them in a multifaceted dialogue.

Victor Vasarely (1906–1997) sought to put our sense of vision to the test in many of his works, above all from the 1950s onward. His complex oeuvre is more current than ever today, with the powerful colors of his strict geometric patterns and the strong contrasts of his black-and-white paintings having persisted as elements of aesthetic creativity. The portrayal of motion in art was likewise a central topic of investigation for the Austrian artist Marc Adrian (1930–2008), whom Peter Weibel dubbed the “father of media art”.

Kuratorin | Curator:
Constanze Malissa

Reisefotografie Travel Photography

→ 15.7. – 26.10.2026

→ ALBERTINA



Raimund Stillfried von Rathenitz, *Eckgebäude der Wache des Burgkomplexes in Edo (heute Tokio)* | Corner building of the guardhouse of the castle complex in Edo (now Tokyo), 1875

Die Ausstellung widmet sich der Reise- und Expeditionsfotografie im 19. Jahrhundert, die als damals neues Medium zur Abbildung der Welt zunehmend Einsatz fand. Aus kultureller, politischer oder unternehmerischer Motivation entstanden Aufnahmeserien, die von Industrialisierung, dem Ausbau der Mobilität, wechselnden Machtansprüchen sowie der Erschließung weniger bekannter Landschaften erzählen.

Die beeindruckenden Werke nehmen uns mit in die eisigen Höhen der Alpen, an die antiken Stätten des Nahen Ostens, in entlegene Gebiete der Habsburger-Monarchie oder weit entfernte Länder wie Japan. Die gezeigten Fotografien stammen aus der facettenreichen Sammlung der ALBERTINA.



Gustav Jägermayer, *Der Welitz-Gletscher aus Nordost vom Fuß des Umbal*, | The Welitz Glacier from the North-East from the Foot of the Umbal, 1863

This exhibition revolves around travel and expedition photography during the 19th century, a period in which the still-new medium of photography was seeing more and more use as a means of depicting the world. Cultural, political, and entrepreneurial motives gave rise to series of images that told of industrialization, the expansion of mobility, shifting claims to power, and the exploration of less-known landscapes.

These impressive works sweep us along to the icy heights of the Alps, to the Middle East's ancient sites, to remote regions of the Habsburg Empire, and to far-off lands such as Japan. The exhibited photographs will be drawn from the ALBERTINA Museum's multifaceted collection.

Kuratorin | Curator:
Anna Hanreich



Picasso – Bacon

What it means to be human

→ 18.9.2026 – 31.1.2027

→ ALBERTINA

In einer spannungsvollen Gegenüberstellung zeigt die großangelegte Ausstellung die beiden bedeutendsten figurativen Maler des 20. Jahrhunderts, Pablo Picasso und Francis Bacon.

Unter dem Eindruck Picassos fasste Bacon den Entschluss, Maler zu werden. Sein Leben lang sollte er mit dieser großen Vaterfigur ringen – und letztlich danach streben, sie zu übertreffen. Für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wollte Bacon das sein, was Picasso für die erste war: Chronist des Menschseins in all seiner Zerrissenheit.

Beide Jahrhundertkünstler rückten die menschliche Existenz ins Zentrum ihrer Bildwelt. Beide beschäftigte der menschliche Körper – zerrissen, neu zusammengesetzt und mit radikaler Kraft neu erfunden. In ihren verzerrten Darstellungen zeigen sie Schmerz, Begierde und Verletzlichkeit und halten der modernen Seele einen schonungslosen Spiegel vor. Themen wie Kreuzigungen, Schreie, Stierkampf, Akte und die „Tränen des Eros“ offenbarten für beide das Drama des Lebens. Obwohl Picasso selbst nicht von Bacon beeinflusst war, verfolgte auch er dessen Karriere aufmerksam. Um das durchaus auch als wechselseitig zu bezeichnende Verhältnis visuell vor Augen stellen zu können, sind zahlreiche internationale Leihgaben versammelt worden, die die beiden Meister in ihren besten Werken und im Dialog miteinander vorstellen.

Pablo Picasso,
Buste de femme |
Frauenbildnis,
1940



Links | left: Pablo
Picasso, *Femme et
enfant* | Frau und Kind
(Studie für | Study for
Guernica), 1937

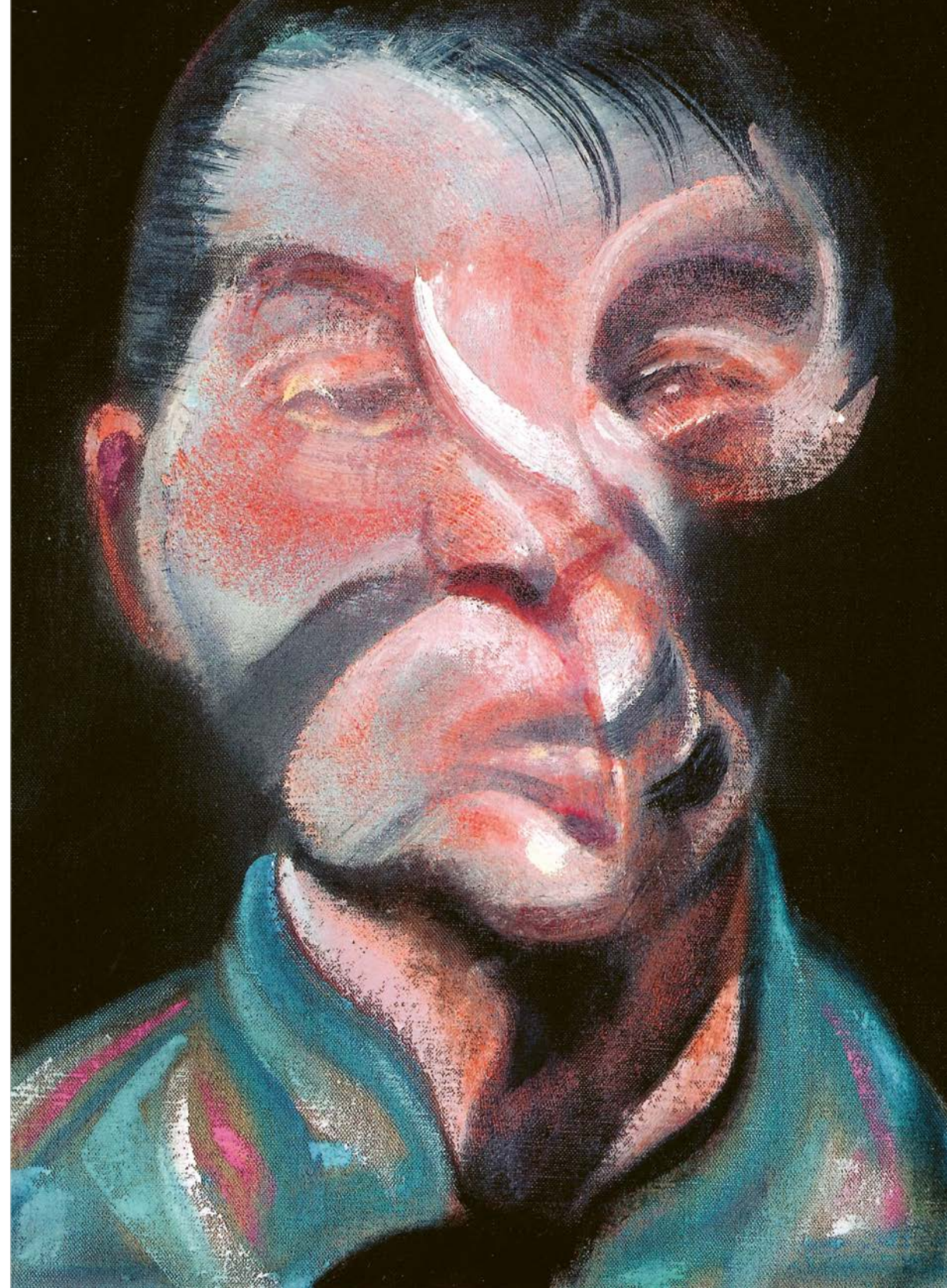
Rechts | right: Francis
Bacon, *Self-Portrait* |
Selbstporträt (Detail),
1972

This major show undertakes an exciting juxtaposition of the 20th century's two most important figurative painters: Pablo Picasso and Francis Bacon.

Bacon was inspired to become a painter by Picasso's works. Throughout his life, he would compete with him, eventually striving to surpass him. Bacon wanted to be the late 20th-century version of what Picasso was to its first half: a chronicler of being human in all of its tornness.

Both of these seminal artists placed human existence at the core of their pictorial worlds. The subject they shared was the human figure – pulled apart, thrown back together, and reinvented with an unprecedented savagery. In their distorted portrayals, they elucidated pain, desire, and vulnerability, holding up a merciless mirror to the modern soul. To both, themes such as crucifixions, screams, bullfights, nudes, and the Tears of Eros revealed the drama of life itself. Although Picasso for his part was never influenced by Bacon, he followed his career very closely. In order to adequately visualize this relationship, which can indeed be viewed as reciprocal, numerous international loan works will be brought together here that introduce both masters via their finest works and in dialogue with one another.

Kurator:innen | Curators:
Gunhild Bauer
Michael Peppiatt



Shara Hughes

→ 9.10.2026 – 28.2.2027

→ ALBERTINA



Shara Hughes,
Weighted Blankets,
2022

Blumenfelder, Märchenwälder und Geheimnis umrankte Wasserfälle scheinen einem wilden Fiebertraum entsprungen: Riesige Blüten ranken sich wie Bäume gen Himmel, Pflanzen mutieren zu etwas Vertrautem, aber Unbekanntem, brennende Sonnenuntergänge spiegeln sich im Wasser, Gestirne glühen am Horizont und tauchen die Landschaft in ein übernatürliches Licht.

Shara Hughes' (*1981 in Atlanta, Georgia) Gemälde sind eine Reise durch die Irrungen und Wirrungen, den Dschungel einer überbordenden Innenwelt. Hughes Motive sind symbolisch aufgeladen. Manche Werke sind eine Hommage an Georgia O' Keeffe, doch ist die ausdrucksstarke Farbigkeit vor allem fauvistischen Landschaftsvorstellungen und dem Expressionismus der Moderne geschuldet.

Fields of flowers, enchanted forests, and mysterious waterfalls seem as if born of a wild fever dream: gigantic flowers weave their way toward the sky like trees, plants mutate into things familiar-seeming yet unknown, blazing sunsets reflect upon the water, stars glow on the horizon and bathe the landscape in their supernatural light.

*The paintings of Shara Hughes (*1981 in Atlanta, Georgia) embody a journey through the trials, tribulations, the jungle-like terrain of an overwhelmingly rich inner world, and their motifs are charged with symbolism. While some works pay homage to Georgia O'Keeffe, the artist's expressive use of color is owed above all to fauvist approaches to landscape depiction as well as the expressionism of the modern era.*

Kuratorin | Curator:
Angela Stief



Shara Hughes,
Pop (Detail), 2021



Künstlerinnen der ALBERTINA Women Artists of the ALBERTINA

→ 30.10.2026 – 17.1.2027

→ ALBERTINA

Anlässlich des 250-jährigen Jubiläums widmet sich die ALBERTINA in dieser Ausstellung erstmals der Sammlungsgeschichte ihrer Künstlerinnen und erzählt damit Kunstgeschichte neu. Vom 15. Jahrhundert bis in die 1970er-Jahre zeigt die Schau, dass Frauen die Entwicklung der Kunst entscheidend mitgeprägt haben, auch wenn ihre Beiträge lange unsichtbar blieben oder vergessen wurden.

Schon im Besitz von Herzog Albert und Erzherzogin Marie Christine befanden sich zahlreiche Werke von Zeichnerinnen und Druckgrafikerinnen. Epochenübergreifend werden Werke von mittelalterlichen Holzschnitten aus Frauenklöstern bis zu frühen feministischen Arbeiten präsentiert, die verdeutlichen, dass Kunstgeschichte stets auch von Frauen geschrieben wurde.

Bei Sammlungserweiterungen der letzten Jahre wurde gerade im zeitgenössischen Bereich vermehrt auf weibliche Positionen in der Kunst reflektiert und Künstlerinnen berücksichtigt. Dies lässt



Links | *left:*
Alexandra Exter, *Sketch
for the Theatre Play
"Salome"* | Skizze für das
Theaterstück „Salome“
(Detail), 1917

Rechts | *right:*
Kiki Kogelnik, *Optical
Device* | Optisches Gerät,
1967

aber zugleich nach den historischen Beständen der ALBERTINA fragen, die unter gänzlich anderen gesellschaftlichen und politischen (Macht-) Verhältnissen gesammelt wurden. Die Ausstellung fußt auf einem von dem neuen ALBERTINA-Direktor Ralph Gleis angestoßenem Forschungsprojekt zu den Künstlerinnen in allen Sammlungsbereichen. Das Ergebnis: eine erstaunliche Vielfalt und beachtliche Anzahl von herausragenden Werken, die bislang wenig oder gar nicht gezeigt wurden.



Emilie Mediz-Pelikan,
Weiblicher Kentaur |
Female Centaur, 1895

In connection with its 250 th anniversary, the ALBERTINA Museum is presenting the first-ever exhibition devoted specifically to the women artists represented in its collection—thereby telling art history anew. Extending from the 15th century and the 1970s, this presentation shows that women have indeed decisively impacted art's development despite how their contributions long remained invisible or were even forgotten.

Numerous works by draughtswomen and female printmakers were already acquired by Duke Albert and Archduchess Marie Christine. These will feature as part of a range of works from multiple eras, from medieval woodcuts produced at women's convents to early feminist output—making clear how art history has always also been made by women.

In expansions to the collection in recent years, particularly additions to the holdings of contemporary art has seen additions



Rosalba Carriera,
Die Sängerin | The
singer *Faustina*
Hasse-Bodorni,
ca. 1721

that reflect female artistic stances and artists. However, this begs the question as to the museum's historical holdings, which were collected against the backdrop of entirely different social circumstances, political situations, and power relations. This exhibition draws upon an ongoing research project concerning women artists in all areas of the collection initiated by the ALBERTINA Museum's new Director General Ralph Gleis. The findings so far: astounding diversity and a considerable number of outstanding works that have so far been shown but rarely or not at all.

Kuratorinnen | Curators:
Elisabeth Dutz
Katharina Hövelmann
Elsy Lahner
Eva Michel



Franz West

→ 6.11.2026 – 29.3.2027

→ ALBERTINA MODERN

Die ALBERTINA würdigt Franz West (1947-2012) anlässlich seines 80. Geburtstags mit einer Retrospektive. Der nonkonformistische Künstler, bekannt für seinen renitenten Charakter mit Eigensinn und Humor, war mehrfach auf der Documenta und der Biennale von Venedig vertreten und erhielt 2011 den Goldenen Löwen.

Vom Wiener Aktionismus geprägt, entstehen in den 1970er-Jahren seine legendären Passstücke: Durch Tragen, Halten und Anlegen passen sich die prothesenartigen Gebilde den Körperformen an und zwingen das Publikum zur Interaktion. Objekte werden zu Gelegenheiten, Kunst zur Situation. Wests Werk sprengt Grenzen, verbindet Kunst und Leben und inspiriert Generationen von Künstler:innen. Eine Hommage an einen, der die Kunst vom Sockel holte und mitten ins Leben stellte.

The ALBERTINA MUSEUM is devoting a retrospective to Franz West (1947–2012) in honor of what would have been his 80th birthday. This nonconformist artist, known for an unruly personality characterized by willfulness and humor, participated in multiple editions of documenta and the Venice Biennale, whose Golden Lion he received in 2011.

It was under the influence of Viennese Actionism that West originated his legendary Adaptives in the 1970s: by being worn, held, and applied, these prothesis-like objects adapt to the human body's shapes and force the audience to interact with art. Objects thus become opportunities, with art becoming a situation. West's oeuvre breaks boundaries, connects art with life, and has inspired multiple generations of artists. This presentation pays homage to one who removed art from its pedestal to place it in the thick of life.

Franz West, *Sisyphos*,
2002

Kuratorinnen | Curators:
Angela Stief
Constanze Malissa

Down Under

Kunst aus Australien *Art from Australia*

→ 24.11.2026 – 2.5.2027
→ ALBERTINA MODERN



Nyunmiti Burton,
Untitled | Ohne Titel
(52-22AS), 2020

Gemälde von monumentaler Schönheit und Kraft: Sie vermitteln Geschichten und Wissen, das über Generationen hinweg weitergegeben wurde. Emily Kame Kngwarreyes (1910-1996) Arbeiten verkörpern detaillierte Kenntnisse über das Land ihrer Vorfahren. Die wohl bekannteste Protagonistin der First Nation Art, die erst mit Ende 70 zu malen begann, schuf in den folgenden acht Jahren bis zu ihrem Tod einen umfassenden Werkcorpus, der im Mittelpunkt dieser Ausstellung mit Künstler:innen aus Australien steht.

Die Schau speist sich aus dem umfangreichen Sammlungsbestand der ALBERTINA auf diesem Gebiet, der rund 100 Positionen umfasst und der zuletzt von der Schenkung des Sammlerehepaars Elisabeth Bähr und Lindsay Frost anlässlich des 250. Geburtstags des Museums ergänzt wurde. Australische Fotografinnen wie Destiny Deacon und Tracey Moffatt runden die Präsentation zur Kunst aus Down Under ab.



Emily Kame Kngwarreyes,
Kame Awelye, 1995

Paintings of monumental beauty and power convey history and knowledge passed down through many generations: the works of Emily Kame Kngwarreyes (1910–1996) embody detailed knowledge of the land of her ancestors. As probably the best-known protagonist of Australian First Nations art, she began painting only in her late 70s and spent the following eight years until her death creating a wide-ranging body of works that stand at the center of this exhibition of artists from Australia.

The selection draws upon the ALBERTINA Museum's extensive holdings of this type, which encompass around 100 artistic approaches and were most recently augmented by a donation from the collecting couple Elisabeth Bähr and Lindsay Frost in honor of the museum's 250th anniversary. Works by Australian women photographers such as Destiny Deacon and Tracey Moffatt round out this presentation of art from down under.

Kuratorin | Curator:
Angela Stief

Titelseite | Cover: Albrecht Dürer, *Feldhase* | Young Hare, 1502, ALBERTINA, Wien; Sean Scully, *Wall of Light Pink Sea* | Wand des hellrosa Meeres, 2007, ALBERTINA, Wien – Schenkung der International Friends of the ALBERTINA, Inc. © Sean Scully; Julie Mehretu, *Panoptes*, 2022, ALBERTINA, Wien © Julie Mehretu; KAWS, *SPACE*, 2023, Privatsammlung | *Private Collection* © KAWS, Foto | *Photo*: courtesy KAWS Studio; KAWS, *TIME OFF*, 2023, Privatsammlung | *Private Collection* © KAWS, Foto | *Photo*: courtesy KAWS Studio; Magdalena Suarez Frimkess, *Untitled* | Ohne Titel, 2024, ALBERTINA, Wien © Magdalena Suarez Frimkess; Foto | *Photo*: ALBERTINA, Wien; KAWS, *FIVE SUSPECTS (#ONE)*, 2016, Privatsammlung | *Private Collection* © KAWS, Foto | *Photo*: Farzad Owrang; Helga Philipp, *Ohne Titel (G149)* | Untitled (G149), 1994, ALBERTINA, Wien © Nachlass Helga Philipp; Albrecht Dürer, *Feldhase* | Young Hare, 1502, ALBERTINA, Wien; Jakob Alt, *Das Palais Herzog Alberts* | The Palace of Duke Albert, 1816, ALBERTINA, Wien; Egon Schiele, *Weibliches Liebespaar* | Female Lovers, 1915, ALBERTINA, Wien; Johann August Walther, *Erzherzogin Marie Christine von Österreich* | Archduchess Marie Christine of Austria, 1776, ALBERTINA, Wien; Marc Adrian, *O 11*, 1962, Privatsammlung, Wien | *Private Collection, Vienna* © Bildrecht, Wien 2026; Victor Vasarely, *Kiu-Siu*, 1963, ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection © Bildrecht, Wien 2026; Raimund Stillfried von Rathenitz, *Eckgebäude der Wache des Burgkomplexes in Edo (heute Tokio)* | Corner building of the guardhouse of the castle complex in Edo (now Tokyo), 1875, ALBERTINA, Wien. Dauerleihgabe der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt; Gustav Jägermayer, *Der Welitz-Gletscher aus Nordost vom Fuß des Umbal* | The Welitz Glacier from the North-East from the Foot of the Umbal, 1863, ALBERTINA, Wien; Pablo Picasso, *Bus-te de femme*, 1940, Museum Berggruen, Berlin © Succession Picasso / Bildrecht, Wien 2026, Foto | *Photo*: bpk; Pablo Picasso, *Femme et enfant* | Frau und Kind (*Studie für* | Study for *Guernica*), 1937, Reina Sofia, Madrid © Succession Picasso / Bildrecht, Wien 2026; Francis Bacon, *Self-Portrait* | Selbstporträt (Detail), 1972, Privatsammlung | *Private Collection* © The Estate of Francis Bacon / All rights reserved / Bildrecht, Wien and DACS, London 2026; Shara Hughes, *Weighted Blankets*, 2022, The George Economou Collection © Shara Hughes, Foto | *Photo*: JSP Art Photography; Shara Hughes, *Pop* (Detail), 2021, Louisiana Museum of Modern Art. Donation: Hadrien de Croÿ Roeulx and Jacqueline Desmarais © Shara Hughes, Foto | *Photo*: JSP Art Photography; Alexandra Exter, *Sketch for the Theatre Play "Salome"* | Skizze für das Theaterstück „Salome“ (Detail), 1917, ALBERTINA, Wien – Privatsammlung | *Private Collection*; Kiki Kogelnik, *Optical Device* | Optisches Gerät, 1967, ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection © Kiki Kogelnik Foundation. All rights reserved; Emilie Mediz-Pelikan, *Weiblicher Kentaur* | Female Centaur, 1895, ALBERTINA, Wien; Rosalba Carriera, *Die Sängerin Faustina Hasse-Bodorni* | The singer Faustina Hasse-Bodorni, ca. 1721, ALBERTINA, Wien; Franz West, *Sisyphos*, 2002, ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection © Archiv Franz West

© Estate Franz West, Foto | *Photo*: Lisa Rastl; Nyunmiti Burton, *Untitled (52-22AS)* | Ohne Titel (52-22AS), 2020, ALBERTINA, Wien © Bildrecht, Wien 2026; Emily Kame Kngwarreye, *Kame Awelye*, 1995, ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection © Bildrecht, Wien 2026;

Falls nicht anders angegeben, alle Werke der Sammlung der ALBERTINA | *Unless otherwise stated, for all works in the ALBERTINA Museum's collection*: ALBERTINA, Wien (Daniel Antalfi, David Achleitner, Peter Ertl, Ana Paula Franco, Paul Landl)

A